

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Nummer 204.

Sonnabend, den 31. August 1895.

68. Jahrgang.

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Anzeiger Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Aussträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beitrag 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an den Abenden Donnerstags von 7-11 und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet. — Erscheinungsort der Redaction 1-11 Uhr Mittags.

Intentions-Gebühr
für die 5 getrennte Copirrechte oder deren Raum 15 Pfg., für Placate in Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Courtage für Satz wird entsprechend berechnet. — Reklamen und Placate außerhalb des Intentionenpreises 30 Pfg. — Semmelde Annoncen-Bureaus nehmen Intentionen entgegen. — Befragen nach Intentionen.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen dem geschätzten Ausschuss für die in der Zeit vom 29. August bis 8. September d. J. zu **Magdeburg stattfindende Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung** die Gelobnis erteilt hat, am 9. September d. J. eine öffentliche Verlosung von Pflanzen und Kunstgegenständen zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 60000 Stück Lose zu je 1 Mark in der **Provinz Sachsen** zu vertreiben. **Merseburg, den 23. August 1895. Der königliche Landrath, Weiblich.**

Bekanntmachung.

Infolge der mit Rücksicht auf das hier abgehaltene Feuerwehrgesetz gewährten Freigabe des ersten Sonntags d. Mts. zur Ausübung eines zehnjährigen Geschäftsbetriebes kommt nach Magdeburg der Ministerial-Anweisung vom 10. Juni 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der erweiterte Geschäftsbetrieb für Sonntag den 1. September d. J. in Kraft. **Merseburg, den 28. August 1895. Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Am 2. September d. J. wird die **Gotthardstr., Weisenfelder- und Halleische Straße** Bormittags von 11 bis 12 Uhr für den Verkehr mit Fuhrwerk und für Reiter gesperrt sein. Dieser Verkehr wird hiermit durch die Gäßelstraße und Oberbreitstraße verwiesen. **Merseburg, den 30. August 1895. Die Polizeiverwaltung.**

In der Zeit vom 6. bis 9. September c. wird die hiesige Stadt mit dem Stabe und 3. Escadron des Kürassier-Regiments Nr. 7, sowie 2 Detachements des Train-Bataillons Nr. 4 besetzt werden.

Hierbei werden belegt nachstehende Straßen:
am 6. September c.
Breitstraße, Oberbreitstraße, Poststraße, Bahnhofsstraße, Oberaltenburg und Altenburger Schulpflog

am 7. und 8. September c.
Wagnerstraße und vor dem Gotthardsthor

am 9. September c.
Marienstraße und Georgstraße
Die quartierleistungspflichtigen Hausbesitzer obiger Straßen veranlassen wir die erforderlichen Quartiere bereit zu halten.
Wegen event. Ausmitchens der Mannschaften wollen sich die betr. Hausbesitzer bis spätestens 3. September c. mit uns in Verbindung setzen.
Merseburg, den 28. August 1895. Die Einquartierungs-Deputation.

1) Die im Ministerium für Handel und Gewerbe untergeordneten Behörden für eine Zwangsorganisation des Handwerks und eine Regelung des Lehrlingswesens.
2) Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung von Handwerkskammern.

Nach der Vorlage unter 1.) sollen zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks Innungen, Innungsausschüsse und Handwerkskammern errichtet werden. — Der Innung, die nur für gleiche oder verwandte Gewerbe gebildet werden, wird kraft Gesetzes angehören jeder Handwerker, der sein Handwerk in ihrem Bezirk selbständig betreibt und der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge beschäftigt. Als obligatorische Aufgaben fallen den Innungen zu neben anderen Aufgaben der Erlass von Vorschriften über das Verhalten von Lehrlingen, Gang ihrer Ausbildung, Form und Inhalt der Lehrverträge, Verwendung von Lehrlingen außerhalb des Gewerbes, sowie die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme von Gesellenprüfungen. Bei jeder Innung wird ein Gesellenauschuss errichtet, der an den Beratungen der Innung theilnimmt; bei der Beschließung ist ihm ein Drittel der Stimmen einzuschlagen. Die Kosten der Innung einschließlich der des Gesellenauschusses sind von den Innungsmitgliedern nach Maßgabe der Gewerbesteuer aufzubringen. Die Innungen sind der Aufsicht der Handwerkskammer unterstellt. Für jede Provinz oder Theile einer solchen sollen auf Grund eines von der oberen Verwaltungsbehörde zu erlassenden Statuts Handwerkskammern errichtet werden, deren Mitglieder von den Innungsausschüssen aus ihrer Mitte gewählt werden. Die Handwerkskammer soll aus dem geschäftsführenden Ausschuss, dem Vorstande und der Gesamtvertretung bestehen. In den Aufgaben der Handwerkskammer gehört vornehmlich die Führung der Aufsicht über die einzelnen Betriebe. Die Vorschläge der Ordnung des Lehrlingswesens werden in allen wesentlichen Punkten mit dem bereits bekannt gegebenen. Die ordnungsmäßige Verfertigung soll unter 3. und über 5 Jahre dauern. Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen. Nachtragung hat sich auf den Nachweis zu beschränken, daß der Lehrling nach dem Kenntnis der im fachlichen Handwerk allgemeinen geschäftlichen Handgriffe besitzt, die mit genügender Sicherheit ausüben und über das Wesen und den Werth der zu verarbeitenden Stoffe unterrichtet ist. Durch den Bundesrath können für die einzelnen Handwerke über die zulässige Zahl von Lehrlingen ein Verhältniß zu den in einem Betriebe beschäftigten Gesellen erlassen werden. Wer ein Handwerk selbständig betreibt, darf den Meisterstitel nur führen, wenn er die Gesellen- und Meisterprüfung eines Handwerks bestanden hat. Die Meister-

prüfung hat er vor einer von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestellenden Prüfungskommission abzugeben. Die Prüfung darf sich nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausübung der gewöhnlich vorkommenden Arbeiten des Handwerks und auf das Vorhandensein der zum selbstständigen Betriebe des Handwerks notwendigen gewerblichen Kenntnisse (Buch- und Rechnungsführung) erstrecken. Die unbefugte Führung des Meistertitels ist strafbar. — Der Entwurf unter 2. geht von der Ansicht aus, dem Handwerk zunächst eine allgemeine Vertretung in der Form von Handwerkskammern zu verschaffen. Diese Kammern sollen die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch fachliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten unterstützen, sowie Wünsche und Anträge über Fragen des Handwerks beraten und den Behörden vorlegen. Der Charakter der Kammern ist als ein lediglich professioneller gedacht und ihre Einrichtung würde hinsichtlich, wenn man schon in nächster Zeit zu einer definitiven Organisation des Handwerks gelangen sollte. Die aus der Einrichtung und Thätigkeit der Handwerkskammern erwachenden Kosten sollen die Gemeinden des Bezirks nach Verhältnis der Zahl der den Gemeindebezirken angehörigen selbstständigen Handwerksbetriebe tragen. Mehrere Landesklassen sollen sich zur Einrichtung einer gemeinsamen Handwerkskammer vereinigen können.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Das Kaiserpaar will nunmehr wieder im Neuen Palais bei Potsdam, wo es Mittwoch Spätabend im besten Wohlsein eingetroffen ist. Am Donnerstag früh machte der Kaiser einen Spazierritt und hörte später Vorträge. Abends hat sich der Monarch nach Demmin begeben zur Befichtigung der dort zusammengezogenen Kavalleriedivision.
— Der Großherzog von Hessen hat anlässlich der Jagd vor dem Kaiser in Mainz abgehaltenen Parade den Rang eines Generallieutenants erhalten.
— Erbprinzessin Elisabeth von Oldenburg ist wie wir gestern bereits kurz meldeten, auf Schloss Wolfseck bei Fulda nach kurzer Krankheit gestorben.
Die Erbprinzessin verlebte zum Schluss ihrer Tage, der Krankheit von Hessen, auf Schloss Wolfseck. Dort wurde sie täglich von einer Unterthanenabtheilung bedient, die eine so ungemüthliche und geschändete Behandlung, daß die Prinzeßin bereits nach kurzer Zeit verstorben wurde. Der Erbprinzessin wurde eine Stube an das Schloss Wolfseck seiner Gemahlin gewidmet und heute außer dem bei herabgehenden Sanitätsrat Dr. Weber, eine hervorragende Autorität, zu Rathe gezogen. Aber die ärztliche Kunst erwies sich leider als machtlos. Die Erbprinzessin starb, wie wir gestern bereits berichteten, am 28. August.

3 um einmonatlichen Abonnement auf das „**Kreisblatt**“ für den Monat **September** laden wir hierdurch ergebenst ein. Man kann das „**Kreisblatt**“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Landbriefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Aussträgern für **50 Pfg.** bestellen.

Merseburg, den 30. Aug. 1895.
Die Grundzüge der Handwerkerorganisation.
Der Vorstand des Centralausschusses der Vereinigten Innungsverände Deutschlands veröffentlicht eingehende Berichte über die vom 29.-31. Juli in Berlin abgehaltene Handwerkerkonferenz. Das Verhandlungsprotokoll und die in der Versammlung vorgenommenen Änderungen der Vorlage sollen erst Anfang nächsten Monats bekannt gegeben werden. Die Regierung erklärt die Vorschläge der Konferenz für unverbindlich, da eine endgültige Stellung der Minister erst möglich sein werde, wenn das Ergebnis der in Oesterreich vorgenommenen Untersuchungen über die dortigen Zwangsorganisationen und der neuerdings erfolgten statistischen Erhebungen über die örtliche Vertheilung der einzelnen Handwerker in verschiedenen Theilen des Reiches abgeschlossen vorliege. Den Gegenstand der Beratungen bildeten:

„Danke dafür! Aber da ist sonst etwas, um das ich bitten wollte!“
„Was ist’s?“
„Ich sprach einmal im vorigen Jahr mit dir darüber, daß ich Unterstützung aus der Armenkasse verlangen wollte. Du hast wohl zu niemand darüber gesprochen?“
„Nein, denn ich dachte, die Leute würden es süß genug rechnen, wenn es so weit komme!“
„Nun müßte ich dir bitten, nie zu erzählen, daß ich zu etwas im Sinne hatte, denn ich hoffe nun, daß es nie so weit kommen wird!“
„Nein, ich werde davon schwätzen. Gott sei Dank, daß es nun besser geht!“
„Ja, und nächst Gott ist es meine Frau, der ich dafür zu danken habe!“
„Ich weiß es“, antwortete der Mann, „denn ich kenne dich. Sollte es mit euch recht vorwärts gehen, so müßte es von deiner Frau kommen, und gingst ihr ganz zu Grund, dann trüge ebenfalls die Frau die Schuld!“
„Das konnte Wabst nicht verstehen, und es war auch gleichgültig. Aber was er begriff war, daß Jahr um Jahr ein großes Stück der Wabstung zum Garten genommen wurde und daß sich die Verhältnisse ebenfalls nach und nach besserten. Hierzu trug auch das viel bei, daß die Kinder heranwuchsen und ihr Brot selbst verdienen konnten. Zuletzt sah sich der Mann veranlaßt, seinen Dienst aufzugeben und sich ganz dem Gartenbau zu widmen, in dem er — b. h. wenn er jumeilen mit den Augen seiner Frau sah — ziemlich glücklich wurde. Im Herbst lieh er ein Fußwerk und fuhr auf die Wärdie der Umgegend mit seinen Sachen, wo der

„Ich weiß es selber fast nicht, aber man sollte es überlegen.“
Weiter wurde nicht davon gesprochen oder der Mann war froh, weil seine Furcht grundlos gewesen. Doch froher wurde er noch, als mehr Ordnung in die Dinge dahin kam. Die Kinder wurden angebetet, etwas zu schaffen. Der Karriofelder wurde reingehalten, indem das Unkraut sich in Futter für das Schweinchen verwendete. Dieses gedieh gut und es der Herbst kam und kein Unkraut mehr da war, ein gutes es hinaus in dem Wald. Es war ein liches Geschick, und es hinte umher und froh sich in wenigen Wochen setz. Es war befähigt hinten auf den einen Vorderbein, gehob aber trotzdem gut. Man schlachtete es, und im Laufe des nächsten Jahres wurde es eine gute Fille. Indessen fand Wette Kirsche nun eine bessere Verwendung für die freie Zeit des Mannes, als daß er sich mit den Kindern beschäftigte, wozu er allerdings nicht recht taugte. Sie brachte ihn dahin, so daß die Wärdie fruchtiger als bisher bearbeitete. Es war seine letzte Hummerbe, und sie hatte im Sinn, dort andere Dinge zu pflanzen als Kartoffeln. Im nächsten Frühling setzte sie Samen verschiedener Gartengewächse, und auf dem milden Blüthen, das nach Süden offen war, nach den anderen Seiten aber Schutz hatte, wuchsen die meisten Arten vortrefflich.
Timian, Petersilie, verschiedene Zwiebelarten, Wurzelstöcke und andere Gartengewächse wurden hier in einem Theil der Wärdie gepflanzt. Derartige wurde nicht oder nur selten in den Bauergärten der Gegend gezogen; aber bei geeigneten Gelegenheiten wurden die Sachen doch von den Leuten gekauft. Vieles davon verkaufte man am Orte, und erhielt man nicht immer Geld dafür, so bekam man doch Waaren, die für die armen Leute Gelbwerth hatten. Wette Kirsche hielt den Platz mit Hilfe der Kinder rein; aus Unkraut und Abfall zog man ebenfalls Nutzen; denn in diesem Jahre hatte man sich ein Schwein gekauft. Die strengere Arbeit verrichtete Wabst in seiner freien Zeit, und manche Morgen- und Abendstunden sah er seiner Hühner bei; denn er wollte von Herzen gern für die Erntigen arbeiten, wenn ihm nur jemand legen möchte, was er thun solle. Das konnte Wette Kirsche jetzt, und sie schämte sich nun darüber, daß sie das früher nicht gethan hatte und den Markt sollen ließ, statt nachzugehen. Eines Sonntags im Herbst bezog sie ihn, einen Schiefelarren zu ziehen, und als dieser mit Zwiebeln und Rüben belastet war, schob er ihn hinauf nach dem Kirchhof. Hier stand er, als der Gottesdienst zu Ende war, und verhandelte die Sachen. Als Wabst den leeren Schiefelarren nach Hause fuhr, sah er dazu, mit seinem Meister zu gehen, und auf Betragen erzählte er, für wie viel Geld er verkauft habe.
„Lnd du hast wohl noch mehr dabeim? Der Wabst giebt ja eine gute Ausbeute, wie ich vernehme!“
„Ja gewiß, wir haben noch viel mehr!“
„So will ich dir eines Tages Pferd und Wagen lassen, damit du zu Markt fahren und etwas absetzen kannst!“

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



Frederich Karl von Preußen und eine Kaufrau unter Kaiser, geboren in Posen am 8. Februar 1857, vermählt zu Berlin am 18. Februar 1878 mit dem Großherzog Friedrich August von Oldenburg, aus welcher Ehe eine Tochter, die Herzogin Sophie Charlotte, geb. 1879, hervorgegangen ist. Die Großherzogin war in den letzten Jahren schon mehrfach von schweren Krankheiten heimgesucht worden. Mit ihrem Gemahl, ihrer Tochter und der Mutter, der Prinzessin Frederich Karl, die schon eine Tochter verloren, ließen das preussische Königshaus und das oldenburgische Herrscherhaus trauernd am Begräbnis zu fünf Bahnhofsstationen.

— Eine sehr ernste Sprache redet das Wiener Fremdenblatt zu den deutschen Socialdemokraten bezüglich ihrer Haltung zu den Nationalisten. Gegen dies Vaterlandlose Treiben müßten Nachmittels des Staates aufgegeben werden. Habe Deutschland den äußeren Feind niedergeworfen, werde es auch mit dem Feinde im Lande fertig werden.

— Die Münchener Gemeindebevollmächtigten beschließen, den Mißständen von 1870, wofür sie dort seit 10 Jahren Wohnsitz haben, das unentgeltliche Bürger- und Heimatsrecht zu verleiern.

— Gegenüber den verkehrten Ansichten der Angriffe des Generals Munier verdient hervorgehoben zu werden, was ein anderer, französischer Officier, der General Trochu über die deutsche Armee sagt. In seinem Werke „L'Armee française en 1870“ heißt es, nachdem der General die nationale hohe Entwicklung der Deutschen gepriesen, von der Disziplin der deutschen Armee:

„Wenn einmals die Zeit die Stoffe Einseitigkeit des Lebens gemindert haben wird, welche die Folge der schmerzlichen Erinnerungen des gescheiterten Geschickes an seine Niederlagen ist, und wenn die deutsche Armee tüchtig bereit ist, dann wird Niemand ihr das Lob vorenthalten, daß sie Allen mit Achtung begegnet und allgemein einen hohen Grad von Mannhaftigkeit besitzt. Eine hohe Willensfestigkeit, die in einem kühnen Streite große Anstrengungen zu ertragen hat, lebe in unseren Städten und Dörfern, ohne auch nur eine Spur selbst und unerschrocken bedenklich zu haben.“

— Die auf die Zwangsorganisation der Handwerker abzielenden Pläne begehren in fälschlicher Regierungsgewalt vielfachen Bedenken. Man befürchtet, daß insbesondere die Organisation der dort bestehenden Gewerbetreibenden durch eine anderweitige Ordnung der Dinge leidet werde.

— Für die Einführung der Goldwährung hat sich der deutsche Genossenschaftstag erklärt, der gegenwärtig in Augsburg verammelt ist.

— Das herzoglich altenburgische Ministerium hat die Staatsbeschörden ermächtigt, am 2. September ihre Amtsgeschäfte geschlossen zu halten. Den im Bereiche der staatlichen Forst- und Gutsverwaltung Beschäftigten, welche am dem Festtage 1870/71 theilgenommen haben, wird der ganze Tag, allen übrigen der Nachmittag ohne Lohnzahlung freigegeben. Dasselbe hat der Preussische Arbeitsminister für die Beschäftigten der Bauverwaltung jetzt verfügt. Aus Greiz, der Hauptstadt des Fürstenthums Reuß a. L. wird gemeldet: Das städtische Conscriptorium unterjagt den Bürgerlichen die Theilnahme an der Enthüllung des Bismarck-Denkmal und verweigert den Militärvereinen den Feldpostdienst am Sonntag, 2. September. . . . naseator ridiculus mus!

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ackerbauminister äußerte sich dem fernöstlichen Konflikt in Budapest gegenüber, daß die Schweineerzeugung in Serbien während des Jahres 1894/95 bedeutend wachsende und sich nicht nur auf den Zollfreie drängen lassen, so lange Aussicht ist auf dem Wege von Verhandlungen eine Beilegung der Sperre zu erlangen. Die Schweineausfuhr über Saloniki ist eingeleitet, da die Jahreszeit günstig ist.

Dänemark. Die Verlobung des Prinzessin Christian von Dänemark des ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit der Prinzessin Maud von Wales wird, wie in Pressekreisen verlautet, am Geburtstag der Königin, am 7. September proclamat werden.

Frankreich. Der Senator Wagner, welcher in dem Südbahnskandal verwickelt war, hat seine Flucht bekanntlich trotz eines gewaltigen Polizeiaufgebotes, das ihn beständig beobachtete, un-

bewerkstelligt. In einem Walschloße, sagt man, habe er sich aus dem Hanje und in einen Wildbelaugern schafften lassen und alsdann auf einer Station außerhalb Paris Neubaun genommen. Nach den neuesten Meldungen wird die Bewachung nur eine scheinbare, die Regierung wünschte die Flucht des Comploten zu verhindern, der schwere Waffen gegen Personen des Staats, der Kammer, ja der Regierung in Händen haben soll. Wagner hat denn auch seine freiwillige Rückkehr nach Paris in einem hinterlassenen Briefe zugesagt, er will den Geschworenen, vor die er gestellt wird, nicht aus dem Wege gehn. Zu gleicher Zeit hat er aber noch einen zweiten Brief geschrieben, und zwar an den Staatsanwalt, in dem er seine Mitthaten böse entlarvt. Ein neues Panama in Aussicht! — Die Wuth der Franzosen über die deutschen Nationalisten wird vielleicht etwas besänftigt durch die wenn auch nicht vollständig Dörferte, so doch bisher schon mit schweren Verlusten besetzte madagassische Expedition. Der Kaiser mußte auf Befehl 3000 Dörferte herangezogen werden, um Empfang zu den erwarteten Kranken aus dem Geze des Generals Duchoux, des Führers der Expedition gegen die Hovas. — Der Berliner Militärattache wurde angewiesen, den deutschen Kaiser nach dem Verzug von Orleans unterthänig noch immer mehrere republikanische Blätter, durch deren Beihilfe er sich der Wiederherstellung des Königthums in Frankreich verpaidet. Jetzt hat er diese Hoffnung aufgegeben und mitgetheilt, daß die verlorene Wähe sei, gegen die Republik anzukämpfen und daß am 1. October jede Subvention aufhöre.

England. Die Haltung in der Frage der armenischen Reformen hat dem franfran Mann am goldenen Jahr in tiefe Befürchtung gesetzt. Derselbe richtete deshalb an die türkischen Völkstäter in Petersburg und Paris ein rührendes Telegramm. Die Antworten dieser beiden Mächte haben den Sultan aber nicht befriedigt, da sie sehr wenig günstig ausgefallen wären. Die Enttätigung der Punkte wird noch änger geworden sein, nachdem ein Ultimatum Englands, Frankreichs und Russlands in Constantinopel eingetroffen ist, worin ein endgiltiger Bescheid darüber verlangt wird, was der Sultan angesichts der armenischen Wirren zu thun gedenkt. Hoffentlich genügt der Türkei die energische Sprache der drei Mächte, um sie endlich aus ihrer Verleugung aufzurütteln und zu kräftigen Maßnahmen zu veranlassen.

Rußland. Dem Waffengeschick des Zaren an den Fürsten von Montenegro ist nach dem Petersburg Correspondenten des englischen „Daily Telegraph“ eine politische Bedeutung nicht auszusprechen. Rußland sei so friedfertig wie je; sein bester Bundesgenosse für die Zeit, nicht ein kleines Fürstenthum wie Montenegro.

Spanien. Der cubanische Insurgentenführer er Maco, der schon verschiedene Male von den spanischen Siegesgerichten tot gefolgt wurde, lebt und erklärte einem Berichterstatter des „Newyork Herald“ daß die Insurgenten der Regierung der Vereinigten Staaten eine Summe von 300 Millionen Pesos für den Besitz von Cuba geboten hätten. In Philadelphia ist ein Substitut von Millionären gebildet worden, um ein Fonds für den Ankauf von Cuba aufzubringen.

China. Die selbst für chinesische Verhältnisse kaum glaubliche Nachricht, der Reichthum, auf dessen Betreiben die Wegelose in Rußland begangen worden waren, sei zum Weiter der Unterjochung über die Wüstharten erkannt worden, befähigt sich nicht. Der Kaiser von China hat befohlen, daß der famose Versuch fern vom Unterjochungsorte auf seinen Posten bleibe.

Parlamentarische Nachrichten. Mit der Ernennung zum Präsidenten der preussischen Genossenschaftstage ist das Mandat des Freiherren v. Hane zu dem Abgeordnetenparlament erloschen. Er kandidirt bekanntlich auch für den Reichstag im Wahlkreise Hies-Rubinitz, und aus dem Abgeordnetenparlament wird er sich von Neuem aufstellen lassen. Seine parlamentarische Laufbahn hat er im Jahre 1877 begonnen, und er zuerst in dem Landtag gewählt wurde; 1884 trat er

Schwierigkeit anderer Art zu erwägen. Die Kinder sind draußen in der Welt und artem gut. Die Alten haben ihr gutes Auskommen, und da sie das Grundstück auf Lebensdauer pachten, so können sie es auch fernertun so haben. Aber sie möchten das einträgliche Stück Erde gern einem ihrer Kinder hinterlassen, und der Befürworter möchte wohl infolge der jetzigen Fruchtbarkeit des Pfluges Schwierigkeiten machen und den Vortheil von dem Schweijer der Alten verlangen. Ob Wette Rivstine mit ihrer Klugheit diese Sache auf befriedigende Weise ordnen kann — das ist die große Frage. Sie selber hat nicht den besten Glauben an ihr Glück; aber Wads ist davon überzeugt, daß sie es kann, wenn sie ihren Kopf nur ernstlich anstrengen will. Seit es ihr in den Sinn kam, das hinkende Ferkel zu einem guten Schlachtschwein und den ärmlichen Waldpflug zu einem einträglichen Gemüsegarten zu machen, weiß er nicht, wie die Schwierigkeit auszuweichen müßte, die sie nicht überwinden könnte.

— Ende —

in den Reichthum ein und blieb bis 1893 in demselben. Damals wurde Herr v. Hane von seiner Partei fallen gelassen, weil er für die Wählerrolle einst.

Um jeden Preis.

Ein Aufruf Jantows an alle bulgarischen Parteiliche, die Regierung in begreifen, fordert dazu auf, der heutigen kritischen Lage Bulgariens ein Ende zu bereiten, und macht hierzu folgenden Vorschlag:

Erstens soll im Unerwähltem alle politischen Parteien ein Ministerium ernannt werden, das für freie Wahlen Sorge zu tragen hat, zweitens sollte die Erneuerung der Konstitution sammt dem Reich gesetzlich der Zant, des Kronprinzen, Annahme und Anerkennung aller Rechte der nach Auslassung entlassenen bulgarischen Officiere wieder in Kraft gesetzt werden und drittens sollte die Sobrani eine neue Deputation nach Petersburg senden, die den Zaren bitten, er möge, wie nach anderen europäischen Staaten, auch nach Sofia seine Konstantin schicken.

Also doch wieder Schwejwobeleiten von Rußland! Ferdinand hatte sich schon so stols in die Brust geworfen und der erstauerten Welt mittheilen lassen, er werde auch ohne Rußland fertig werden; daß aber Jantow ohne seine Zustimmung, derartige Concessionen, wie erweist sich wahrlich nicht, Prinz Ferdinand aber erweist sich immer mehr als ein Mann von außerordentlicher Gewandtheit und Willkürlichkeit; geht's ohne Rußland, gut; geht's nur mit Rußland, dann auch gut. Das Wohl Bulgariens spielt bei dem Fürsten allem Aufsehen nach erst in zweiter oder vielleicht noch späterer Inflation eine Rolle.

Ein neuer schwerer Marineunfall.

Schon wieder hat unsere Marine ein schweres Unglück zu verzeichnen, wobei 13 Personen elend in den Wellen umgekommen sind: Das Torpedoboot „S 41“ ist in der Nordsee gekentert und untergegangen. Dabei sind mehrere Oberfeuermeister Reichenberg, Oberfeuermeistermaat Plumm, Feuermeistermaat Kräger, Dermatrosen Urban und Allersamp, Oberzeiger Wiese und Wägel, Matrosen Brudewitz, Jannemann, Ruschick und Schmidt, sowie die Heizer Pöble und Wimmers. Getretet sind: Lieutenant Bangemund und die Steuermannsmaat Jacobi und Wags. Der Unfall fand auf der Fahrt der Herbstflottillone von Wilhelmshaven nach Kiel bei Hüttersingsee statt. Die Mannschaften des untergegangenen Torpedoboots waren zum Theil in Kiel wohnhaft. Unter den Ertrunkenen befinden sich mehrere Familienväter. Das Torpedoboot gehörte zur Torpedoboots-Division V.

Preuzing und Umgebung.

† Freyburg, 29. August. Gestern wurde das in Jahre 1867 zum Gedächtniß der im Jahre 1866 gefallenen Krieger errichtete Denkmal niedergestellt. Von den damals in den Grundstein eingemauerten Urkunden und Münzen fand sich nur noch der Cylinder vor, in dem die sich befunden hatten, während alles übrige spurlos verschwunden war.

† Dölig, 29. August. Eine nicht unerhebliche Kopfverletzung und ganz besonders gefährliche Contusionen erlitt ein 1858 geborener Knabe auf diesem Wege. Derselbe fiel von seinem an der Decke befindlichen Schlafkamine herunter und zog sich hierdurch einige Verletzungen zu. Der Mann mußte sich Tags darauf nach dem Krankenhaus zu Preyzig transportieren lassen.

† Buttstädt, 28. August. Von einem entlegenen Unglück ist dieser Tage der Fleischermeister und Gastwirth Hermann Bent seit einiger Zeit etwas unwohl und hatte sich deshalb auch am Freitag voriger Woche etwas Mittagsruhe gegönnt, als jedoch B. seinen Angehörigen, gegen seine Gewohnheit, zu lange nicht heim kam über den Verbleib nachforschungen an und fand ihn auf beiden Augen erblindet vor. Hoffentlich ist die sofort hinzugezogene ärztliche Hilfe von Erfolg gekrönt.

† Leisnig, 29. August. Der Maurer Eberhard St. hat sich in seiner Wohnung durch Erhängen entleibt.

† Rosdorf, 29. August. Wie jetzt festgestellt ist, haben ein 15 jähriger Junge ein 4 jähriger Knabe den großen Brand von vergangener Sonnabendverursacht. Die beiden Strohlöße waren, die für zuvor angelegten Wäusche ist verfallen wurden. — Der Verzug von Weisnig spendete bei einem Besuch der Brandstätte 1000 Mark.

† Coburg, 29. August. Der erste Staat, in dem die Schulbibel obligatorisch an Stelle der Bibel als Unterrichtsbuch eingeführt wird, dürfte das Herzogthum Coburg werden. Die Benutzung der Schulbibel, und zwar des „Büchchens biblischen Verbochs“ ist zwar schon seit längerer Zeit gestattet, allein es ist bisher noch kein Zwang auf ihre Einführung ausgeübt worden. In der Generalconferenz der gemauerten oberrheinischen Stadt- und Landeherren am vorigen Sonntagabend hat man sich dahin geeinigt, die Schulbibel obligatorisch einzuführen. In der Generalconferenz wurde die Notwendigkeit betont, daß mit der Einführung der Schulbibel in der Schulunterricht auch die Entfernung der Volksbibel aus dem Conferenzamtsbereich Hand in Hand gehen müsse. Ein dahin gehendes Gesetz wurde an die oberste Kirchenbehörde gerichtet

und wird bei der wohlwollenden Stellung, die unser neuer Generalsuperintendent dahingegen angelegenheit einnimmt, zweifellos genehmigt werden. Spätestens Ostern 1896 wird die obligatorische Einführung dieses biblischen Lehrbuchs im ganzen Herzogthum durchgeführt werden.

† Magdeburg, 29. August. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Beisein der Königlich- und städtischen Behörden die feierliche Eröffnung der vom Magdeburger Gartenbauverein anläßlich seines 25 jährigen Bestehens veranstalteten Gartenbau-Ausstellung statt. Nach einleitenden Worten des Garten-Directors Schloß, des Präsidenten des Ausstellungs-Comitees, erklärte Oberpräsident von Pommer Esche die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus.

† Apolda, 29. Aug. Der Bericht der Gewerkschaft des Großherzogthums Weimar für die Jahre 1893 und 1894 äußert sich sehr trübe über unsere Fabrikwelt. Es heißt da: Die Hauptproduktionsmaschine der Apoldaer Webmanufaktur ist die Webstuhl, und darauf sehen jetzt die nötigen Exportordres. Die fremden Länder die früher Hauptabnehmer waren, fabriciren jetzt selbst; auch in Deutschland wird der Apoldaer Industrie ein schädlicher Wettbewerb gemacht; die herrschende Mode ist überdies den Apoldaer Webmanufakturen abhold. „Mit Spanien machte Apolda in Weimar einen Umsatz von 2 Millionen Mark annähernd; in Folge der erhöhten Zoll konnte kein Stück mehr nach Spanien verkauft werden und eine Unmenge Maschinen wurden dadurch still gelegt und mit ihnen ihre Arbeiter. Fortwährend wandern nach Frankreich, Italien, der Schweiz neue Arbeiter aus; nach Spanien sind von Apolda ganze Fabriken verlegt worden.“

† Alstedt, 27. August. Hier war am vergangenen Donnerstag und Freitag der Oberfeuermeister von Strauch aus Weimar zur Dischlag. Es wurden 10 Hirsche erlegt.

† Martranzstädt, 29. August. Nach eingezogenen Erkundigungen hat der Stadtgemeinderathschlusfausschuß als geeignete Bewerber um hiesiges Directat rat die Herren Dr. Wilmshmann-Weißig, Director Dr. Haupt-Verwaltung und Director Masche-Brann-Döbra vorgezogen. Der Schulausschuß wählte in seiner Sitzung am Mittwoch einstimmig ohne Probe Herrn Director Dr. Haupt, welcher bereits nach dem Wählacturieren sein neues Amt angetreten war.

† Böhrenstein, 28. August. In der Nachbarschaft, in der Gottliebshöfener Star nach ein Domänenpächter eine Kornähre an einem Ende in den Wind. Dabei mußte er plötzlich niesen; die Ähre geriet ihm in die Luftröhre, und er starb. Die Leiche wurde sofort in die Leichenhalle transportiert.

† Plauen i. V., 29. August. Im neuen Oberloja hatte ein Knabe mitten im Dorfe eine große Dorn gefangen, die er in eine Folschöckel packte und mit in die Schule nahm. Dort übergab er die Schachtel dem Lehrer mit der Anfrage, ob das darin enthaltene Eyer eine Blindhühner oder eine Ringelblume sei. Der Lehrer öffnete die Schachtel und erkannte in dem emporkommenden und drohend hinstehenden Hühner auf die ersten Blick eine Krähe vor. Glücklicher Weise vermied er den Kopf des geflügelten Thieres mit dem Schachteldeckel anzuschlagen, worauf die Schlang, deren Wäusche bloßgelegt werden, natürlich noch als wertvolles Anjuchungsmittel diente, bevor ihr der Garaus gemacht wurde.

Stadt und Umgebung.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 30. August 1894.
X Fahren heraus! Die Jubiläumfeier des Sechzigsten erweckt manche Erinnerungen. Im Kriegsjahre 1870, als eine große Triumphstunde der anderen folgte, schaffte sich auch jeder Familienvater, der es sonst vermochte, bestimmt aber ein jeder Hausbesitzer eine Fahne an, die lustig im Winde flatterte, wenn wieder eine neue Siegesdepesche einlief. Im August und September-Anfang 1870 kam es vor, daß eine ganze Woche hindurch die Fahnen aus den Fenstern, über den Boden und auf Dachstangen wehten, denn so bald das Hineinnehmen begann, soll er, war schon wieder ein Sieg erlitten, der doch auch geblüht gefeiert werden mußte. Und vergessen ward das Fahnen-Aushängen nie, denn jeder halbwüchsige Junge war Feuer und Flamme, sobald die Fahne in Betrachtlam; mitunter war der Eifer etwas gar zu groß. Anfanglich waren die ausgehängten Fahnen ziemlich überall in den Landfarben natürlich gehalten, aber dann mit einem Male, nach Weis, als immer deutlicher die Erwartung laut wurde, aus diesem Nationaltrüge werde ein einig, verzweigtes und kraftvolles Reich hervorgehen, da tauchten derartige Fahnen in Hülle und Fülle auf: schwarz-roth-gelb. Das „Schwarz-roth-gelb“ war nun freilich das alte Zeichen von 1848, aber diesmal gab es der Freude Ausdruck, daß es nun endlich wieder zum alten Vaterland kommen werde, daß dem alten Vaterland nach Wiedererrichtung des Reiches die Erfüllung nahe bevorstehe. Auch nach dem Krüge behaupteten sich diese Fahnen noch eine kurze Zeit in großer Zahl, bis dann nach der

Versteigerung.

Sonnabend, den 31. August, Vormittags 10 Uhr... 1. Waagenwaage: 1 neues Pianino... 2. Freiwillig: 1 großer Posten Anabenanzüge...

Bekanntmachung betr. Sedanfeier.

Da zur diesjährigen Sedanfeier in allen Kirchen unserer Gemeinden ein Festgottesdienst stattfinden wird...

Wir laden deshalb alle in der Kirchengemeinde Altenburg wohnenden Bürger... Sonntag, den 1. Sept., Vormittags 9 1/2 Uhr...

Wir halten die vorstehende Einladung aufrecht, trotz der in der gestrigen Nr. d. Bl. erschienenen Bekanntm. betr. die Theilnahme der Militärvereine...

Merseburg, den 28. August 1895. Der Gemeindeführer... Der Gemeindeführer...

Festgottesdienst in der Neumarktkirche.

Die Herrn Theilnehmer an den Festzügen von 1864, 1866 und 1870/71, sowie der ältere Kriegerverein... Sonntag, den 1. Sept., Vormittags 10 Uhr...

Bürger-Gesang-Verein.

Antreten zu beiden Festzügen am „Tivoli“. Sonntag, den 1. Sept., Abends 6 1/2 Uhr... Montag, den 2. Sept., Vormittags 9 1/2 Uhr...

Sedanfeier! Gruppe Gesang-Vereine

sammelt sich zu beiden Festzügen auf dem „Domplatz“. Sonntag, den 1. Sept. Abends 7 Uhr... Montag, den 2. Sept. Vorm. 10 Uhr.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zur Feier der 25jähr. Wiederkehr des Sedantages tritt der Verein an... Sonntag, d. 1. Sept., Vorm. 9 1/2 Uhr... Montag, d. 2. September, Vorm. 11 Uhr...

Zu der von Abends 8 Uhr ab im „Tivoli“ stattfindenden Sedanfeier werden die Kameraden hierdurch noch besonders eingeladen.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die hiesigen amtlichen Verkaufsstellen für Postfreimarken, Postkarten, Postanweisungen... Merseburg, 29. August 1895. Kaiserliches Postamt.

Achtung! Neu! Auf dem Kinderplatz! Neu!

Dem verehrl. Publikum von Merseburg zur Anzeige, daß ich vom Sonntag bis Mittwoch mein elegantes Niesen-Pracht-Dampscaroussel Schweizer-Nigi-Bahn mit prachtvollen venetianischen Gondelwagen...

Der Schuh & Stiefelwaaren Ausverkauf

Weissenfeller Strasse Nr. 21 ist nur noch kurze Zeit und wird hinsichtlich der Waare und Preise ein jeder zufrieden sein. Jul. Mehne.



Am Sedantage

sind unsere Geschäftsräume von Mitt. 12 Uhr ab geschlossen.

Die Dienstag-Nummer wird bereits Montag Mittag ausgegeben.

Inserate für dieselbe erbiten uns so zeitig wie möglich.

Kreisblatt-Expedition.

Sedanfeier.

Zugordnung am 1. und 2. September:

1. Trommlerchor, 2. Volksschule, 3. Gebornene Schule, 4. Gymnasium, Musikchor, 5. Spigen der Behörden und Festauschuss... Gruppe I Militärvereine: 1. Alterer Kriegerverein...

Angetreten wird an beiden Festtagen auf dem Platz vor dem Schlossgarten-Pavillon und längs der Schlossgartenmauer... Sonntag, den 1. Sept. Abends 7 1/2 Uhr... Montag, den 2. Sept. Vormittags 10 Uhr.

Merseburg, den 30. August 1895. Das Fest-Comité.

Maurer-Begegnungs-Kasse. Die Mitglieder treten am 20. Sept. den 2. September, Vormittags 10 1/2 Uhr zur Theilnahme an Festzuge...

G.L. Daube & Co. Central-Annoce-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen... Frankfurt a. M. Berlin, Hamburg, Leipzig etc.

Familien- u. Haushaltungs-Pension, Naumburg a.S., Burgstraße 19. Ich langjährige Erfahrung gefüht, biete ich j. Wädchen jederzeit freundliche Aufnahme zur Erlernung d. Hausalt., Fortbildg. in Wissenhaft., Sprachen, Musik u. Handarbeit.

Illuminations-Lämpchen in prachtvoller Ausstattung und von dreistündiger Brennauer empf, zur bevorstehenden Seclanfeier à Hundert Stück 5 Mk gegen Nachnahme.

Herren-Cheviots alt Specialität liefert ich in schwarz, braun u. blau von Mk. 2 an p. Meter. Brau folde preiswerthe Qualitäten.

Strümpfe aller Art werden angewebt u. angefertigt, baumwoll. Strümpfe auch verwäschene - werden diamant-schwarz gefärbt - 3 Paar f. 1 Mt. - garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch Georg Reinhardt, Naumburg Saale.

Für Damen bietet sich jederzeit und für jeden Ort losender Bekleidungs durch provisionirte Verkauf von Kaufm. Leinen, Fischzeug, Bettzeug, nach Müssen an Privat. Gess. Offerten erbitet Hermann Petzold, Weberei Bischofswerda, (Sachsen).

Für Jäger! Sommerstoffe für Jagdanzüge (3 mal preisgekrönt) von 60 Pfg. per Meter an. Cord, Wandseide, Boden, Jorkstuch, Gebviot. Muster versende überallhin franco. Michael Baer, Wiesbaden.

Hosp. med. Schmidt, Hannover, Bouisstr. 2. früh. Stubirnd, a. d. f. l. Univ.-Hospital. (allgem. Krankenhaus u. Poliklinik) in Wien behandelt auschl. Haut- und Unterleibsfrankheiten, Schwächerzstände. Auswärtige brieflich. Dasselbst für 1 Mt. Briefm. zu haben das Buch: „Die Krankheiten“, worin Jeder über sein Leiden selbst Aufklärung findet.

Dr. med. Richard Wagner, Specialarzt für Hals- und Nasenkrankheiten, Halle a.S., Poststr. 11. Sprechstunden: Vorm. 9-11 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr.

Bandwurm mittel, schnell und sicher wirkend, wird gegen Einsetzung von 2,25 Mt. überall hin franco versandt. Kein Geheimmittel, absolut unschädlich. Jagst. Anerkennungs-schreiben. Harcke, Sanderleben, Apothekenbes.

Asthma-Leidenden Engbrüstigen jeder Art theilt ein Lebensgefährte ein ne veragendes Linderungs-mittel aus Dankbarkeit gratis mit. Carl Berge, Ronplaisir, zu Palsdorf, Herzogth. Braunschweig, [3272]

2000 000 Mk. so gut wie unfündbare Instituts-gelder à 3 1/2 % [1882] auf Ader auszuliehen durch Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

Hypothekengelder jeder Höhe und zwar Stillgelder von 3 1/2 % an auf gute Feldgrundstücke und zu 4 % auf gute Hausgrundstücke sind sehr leicht auszuliehen durch Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Reumarktsfor 1.

Bithermusik. Cataloge mit ca. 3000 Nummern gratis und franco durch [2510] Robert Wächter, Hamburg.

Mineralwasser-Apparate, doppelwirkend, empfiehlt à Mt. 95. Man verlange Prospect. [2709] H. Held, Badlilingen, (Württ.)

Julius thurm! Beste Fußboden-Verflechtung für den Baugebrauch. Großartig in Glanz und Härte! Schnell trocknend und flechtfrei. Von Fleckleuten empfindlich! Zu haben in 1 kg Patent-Blechbüchsen à 2,20 und 1,15 Mt. in sämtlichen Farbentönen: Alleinverkaufsstelle Paul Berger, Merseburg, Reumarkts-Drogerie, Chemnitzstr., Parfümerie u. Parfümwaarenhandlung ein gross. und detail. Acht nur mit obiger Schutzmarke.

Germanische Fischhandlung frisch auf Eis: Schellfisch, Seehecht, Zander, Bücklinge, Flundersen, Aale, Schellfisch, ff. Rauchsachs und Caviar, Citrouen, [3283] Bratberinge, Sardinen empfiehlt W. Krämer.

Saure Sahne, täglich frisch, [3231] empfindlich Fr. Schreiber's Conditorei.

Ein junger Mann als Arbeiter und selbständiger Gärtner findet sofort dauernde Arbeit bei Gebr. Wirth, Weissenfellerstraße. [3279]

Oberschweiger Ställe-Gesuch. Suche per 15. September oder 1. Oct. eine Oberjägermeisterstelle, am liebsten, wo ich mich früher vertrieben kam. Gute Zeugnisse und Empfehlung stehen zur Seite. [3282] Hermann Richter, Oberschweiger, Stadtplatz Zaucha bei Leipzig.

Auf Rittergut Zangenberg bei Zeitz wird zum 1. October ein unverheirateter, selbstständiger Gärtner gesucht. [3283]

Ein junger Mann als Arbeiter und Hausknecht, und ein Burische von 14-16 Jahren finden vom 1. Oct. an Stellung im „gold. Stern“, Leuchstädt. [3284]

6 Stück gute Arbeits-Pferde stehen bei mir zum Verkauf. [3275] Carl Ulrich, Leuchstädtstr.

Ein Forderter entlassen. Abzugeben Neudorfstraße 6. [3295] Melch, Regierungs-Referendar.

Knapendorf! Sonntag, den 1. September Kinderfest. Hierzu ladet ergebenst ein [3276] Gustav's Freigeb.

